



# FIGU-BULLETIN



Erscheinungsweise:  
Sporadisch

2. Jahrgang  
Nr. 8, August '96

## Aufruf

Für den Raum Mannheim oder Umgebung besteht ein Interesse für Studien- und Diskussionszusammenkünfte in bezug auf die Geisteslehre der FIGU und andere Themen. Wer sich dafür interessiert, melde sich bei folgender Anschrift:

Achim Wolf, Staudenweg 45, D-68 305 Mannheim, Tel./Fax 621 74 54 81

## UFO-Sichtung

Sichtung vom Sonntag, den 16. Juni 1996, 23.30 h. Beobachtungsdauer ca. 15 Sec, in Zürich (Kreis 7). Klare Nacht. Flugrichtung der Objekte: Süd-Nord. Geräuschlos. Delta-Form, grau-weiße Farbe, gelbe Positionslichter, stabiler, ruhiger, horizontaler Flug. Das Objekt tauchte plötzlich wie ein grauer Schatten aus der Dunkelheit des Himmels auf. Beobachtende Personen: Barbara und Frank Demenga, Zürich.

Beschrieb der Sichtung: Meine Frau und ich sassen auf unserem Balkon, als ich plötzlich glaubte, ein Segelflieger komme auf uns zu – und das mitten in der Nacht. Als das Objekt über uns war, erkannte ich eine Deltaform. Als es sich nordwärts entfernte, waren auf jeder Seite der Dreieckform etwa sechs gelbliche, starke Lichter zu erkennen. Dieses Objekt konnte von meiner Frau nicht gesehen werden, da sie unter dem Dachvorsprung sass, der ihr die Sicht nahm.

Etwa drei Minuten nach dem ersten Objekt erschien ein zweites, das nun auch von meiner Frau gesehen wurde. Es war ein sehr schnell fliegendes, rundes und etwa vollmondgrosses, hell leuchtendes Objekt, das von Norden nach Süden über den Himmel zog. – Nach meinem Dafürhalten handelte es sich nicht um Meteoriten oder Satelliten usw., ebensowenig auch nicht um Flugzeuge. Die Objekte flogen völlig geräuschlos, und es fehlten auch blitzende Positionslichter. Hätte es sich um ein Flugzeug gehandelt, dann hätte es erstens eine eigenartige Form gehabt und hätte im Gleitflug in einer geschätzten Höhe von etwa 300 Meter über die Stadt Zürich hinwegfliegen müssen. Ein Ding der Unmöglichkeit.

Anmerkung: Von 1982 bis 1996 habe ich fünf verschiedene Objekte gesehen, von denen ich aufgrund ihrer Form und ihrer Flugmanöver, die allen physikalischen Gesetzen zuwiderliefen, überzeugt bin, dass es sich nicht um Fluggeräte terrestrischen Ursprungs handelt.

## UFO-Sichtung

Sichtungsbericht vom 5.6.1996, von Barbara Harnisch, Schweiz

Am Mittwochabend, den 5. Juni 1996, trat ich um etwa 23.05 h auf meinen Balkon hinaus. Es war eine laue Nacht, und es wehte ein feines Lüftchen; der Himmel war leicht überzogen von hoch dahinziehen-

den Wolken. Ich genoss die Aussicht, die mir einen friedvollen Blick auf den nahegelegenen Waldrand gewährte. Gerade betrachtete ich die dunkle Silhouette des Waldes, als am Himmel etwas aufblitzte. Erstaunt schaute ich in Richtung Westen, sah aber ausser ein paar Sternen nichts. Doch kurz darauf «blitzte» es am Himmel wieder auf, doch diesmal etwas weiter östlich, näher dem Haus zu. Ich sah ein weisslich-helles, kugelförmiges Licht, das jedoch nur kurz erschien und sofort wieder erlosch. Zuerst dachte ich, dass es sich um ein Flugzeug handle, das über den Wolken dahinfliege und zwischen den Wolkenfetzen zeitweise sichtbar werde. Es war aber kein Motorengeräusch zu hören – und als es nach einem Moment weiter nördlich wieder aufblitzte, da war mir klar, dass es sich dabei nicht um ein Flugzeug handeln konnte, denn die Fluglinie eines solchen erfolgt ja nicht im Zickzack, wie bei diesem Objekt. Auch hätte sich ein Flugzeug nicht so schnell von einem Standort zum andern bewegen können, wie das hier der Fall war. Ein Flugzeug hätte gemäss seiner Konstruktion zwangsläufig eine gerade Linie geflogen. Es ist mir kein irdisches Flugzeug bekannt, das die beobachteten Flugmanöver hätte durchführen können. Also dachte ich, dass es sich nur um ein UFO handeln konnte. Salome, dachte ich sehr erfreut und schaute suchend in den Himmel, um vielleicht das Flugschiff noch einmal sehen zu können. Und tatsächlich; kurz darauf konnte ich noch etwa am selben Punkt im Nordwesten, wo ich das Objekt vorher noch hatte aufblitzen sehen, einen kleinen orange-gelben Punkt erkennen, der sich nunmehr wieder nach Süden bewegte. Nun bestand für mich kein Zweifel mehr: Es war ein Schiff. Gebannt und zugleich hocheifrig schaute ich ihm nach und beobachtete, dass es plötzlich immer schneller und schneller wurde, um dann abrupt zu verschwinden. Und wie ich noch dorthin blickte, wo es verschwunden war, da blitzte es wieder in südlicher Richtung auf, doch diesmal war es ganz eindeutig ein Flugzeug, denn die blinkenden Lichter waren klar und deutlich zu erkennen, und ich hörte auch das Motorengeräusch. Dann tauchte hinter dem Flugzeug wieder das kleine orange-gelbliche Objekt auf, jedoch sichtbar höher als das Flugzeug. Sein Licht war nun nur noch ganz klein, gerade so, dass ich es noch zu sehen vermochte und feststellen konnte, dass es nun wieder Richtung Norden heranzog, wieder im Zickzackflug und zugleich Kreise ziehend. Ich schaute ihm so lange nach, bis meine Augen nichts mehr vom Objekt zu erkennen vermochten.

## Leserfragen

### Schwarze Löcher

– woher stammt diese Bezeichnung?

Paul Trachsel/Schweiz

### Antwort:

Albert Einstein lehrte bereits 1915 in seiner Allgemeinen Relativitätstheorie, dass Schwarze Löcher theoretisch existieren können. Der anschauliche Begriff «Schwarzes Loch» wurde jedoch erst 1967 vom US-Astronomen John Wheeler geprägt. Seither wurde die Existenz von Schwarzen Löchern als wahrscheinlich erachtet. Die Astronomen konnten jedoch in dieser Hinsicht nicht sicher sein, unter anderem darum, weil Schwarze Löcher infolge ihrer materie- und lichtschluckenden Eigenschaft nicht gesehen werden können.

Eine sehr weit verbreitete Theorie besagt, dass im Kern der meisten hellen Galaxien Schwarze Löcher existieren, was bedeutet, dass auch im Zentrum unserer Galaxie, der Milchstrasse, ein solches vorhanden ist, wie ja auch die Plejadier/Plejaren das erklären und wie dies auch in den letzten Prophetien genannt wird. Da die Sicht von der Erde aus durch Gas- und Staubwolken stark getrübt ist, dürfte es allerdings recht schwierig sein, vom Planeten oder seiner nächsten Weltraumumgebung aus, diese nachzuweisen.

Billy

## Ozonloch

Das Ozonloch soll sich wieder stabilisiert haben, wie man mir kürzlich erklärte. Stimmt das oder nimmt es weiterhin um jährlich 5% zu, wie Ptaah erklärte?

Pius Keller/Schweiz

### Antwort:

Gemäss Ptaahs Angaben hat sich in bezug auf die Zunahme des Ozonlochs noch nichts verändert, folglich also davon ausgegangen werden muss, dass dieses noch weiterhin anwächst und keine Rede davon sein kann, dass sich das Übel verringert. Die Schädigung der Ozonschicht hat ebenso negative Auswirkungen auf das Klima wie auch hohe Ozonkonzentrationen in der Luft, die auch das Wetter und den Organismus aller Lebensformen beeinträchtigen.

**Ozon** (griech. das Duftende) besteht aus dreiatomigen Molekülen ( $O_3$ ) und ist eine Form des Sauerstoffs. In hoher Konzentration weist dieses Gas eine tiefblaue Färbung auf; es kondensiert bei minus  $111,9^\circ C$  zu einer tiefblauen Flüssigkeit, die bei minus  $192,5^\circ C$  zu schwarzblauen Kristallen erstarrt. Das Ozon hat einen durchdringenden Geruch und bildet sich unter Einwirkung von atomarem Sauerstoff auf molekularen Sauerstoff, der gemäss  $O_3 \leftarrow O_2 + O$  und  $2O \rightarrow O_2$  wieder zerfällt. Durch das Auftreten atomaren Sauerstoffs ist Ozon eines der stärksten Oxidationsmittel und in höheren Konzentrationen sehr giftig. Anstelle von Chlor wird Ozon als Oxidations- und Bleichmittel sowie bei der Wasseraufbereitung als Desinfektionsmittel verwendet. Ozon bildet sich überall dort, wo durch Energiezufuhr (wie z.B. bei der Einwirkung energetischer Strahlung oder bei elektrischen Entladungen) Sauerstoffatome aus Sauerstoffmolekülen freigesetzt werden, die dann mit weiteren Sauerstoffmolekülen reagieren.

**Ozon-Schicht** In der Ozon-Schicht der Atmosphäre bildet sich Ozon aus molekularem Sauerstoff, und zwar unter dem Einfluss der kurzwelligen UV-Strahlung der Sonne. Durch die Absorption von UV-Strahlung zerfällt das Ozon zwar sofort wieder, doch lagert sich der dabei freiwerdende atomare Sauerstoff erneut an molekularen Sauerstoff an, folglich in der Ozon-Schicht ein Gleichgewicht entsteht zwischen dem Auf- und Abbau des Ozons. Die Ozon-Schicht ist äusserst wichtig, denn sie hält den grössten Teil der UV-Strahlung zurück, folglich nur ein kleiner Teil durch sie hindurchdringt und die Erdoberfläche erreicht. Die UV-Strahlung ist in geringen Mengen für die Lebensformen aller Art lebensnotwendig, ist jedoch in grösseren Mengen schädlich. Durch zu starke UV-Strahlung kann z.B. Sonnenbrand und Hautkrebs hervorgerufen werden, während andererseits im normalen Bereich lebenswichtige Prozesse hervorgerufen werden, wie z.B., dass der menschliche Körper damit Vitamin D produziert.

Hohe Ozon-Konzentrationen in bodennahen Luftschichten können vor allem in Gebieten auftreten, wo starke Abgasentwicklungen gegeben sind und wo Ozon aus Stickoxiden und Schwefeloxiden unter der Einwirkung des Sonnenlichts entsteht. Ozon in grossen Mengen führt bei Mensch und Tier sowie in der Pflanzenwelt zu Schädigungen. Bei Mensch und Tier treten Gesundheitsschäden vor allem durch Reizungen der Schleimhäute auf, wobei jedoch auch tiefgreifendere Schäden angezeigt sind. Bei den Pflanzen treten in den ersten Stadien vor allem Bleichflecken auf, die wiederum weitere Folgen zeitigen. Auch organische Substanzen werden geschädigt, wie u.a. Textilien, Leder und Anstriche usw.

**Ozonloch** Dieser Begriff bezeichnet die besonders über der Antarktis zerstörte Ozon-Schicht der Erdatmosphäre. Die Ozon-Schicht wird von der Erde aus und hauptsächlich vom Menschen durch chemische und physikalische Einwirkungen nachteilig und zerstörend beeinflusst, wobei als Hauptursache der Ozon-Schicht-Schädigung die Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW) zu nennen sind. Einmal freigesetzt, steigen sie langsam in die Atmosphäre hoch und erreichen nach 10–15 Jahren die Stratosphäre. Dort zerbrechen sie und setzen reaktionsfreudige Chloratome und Chloroxide frei, die mit dem Ozon reagieren und es zu Sauerstoff abbauen. In der Antarktis wurde das Ozonloch 1985 entdeckt, also rund 10 Jahre nachdem ich im Auftrage der Plejadier/Plejaren die irdischen Wissenschaftler auf die Ozon-Schicht-Zerstörung aufmerksam gemacht hatte (siehe Semjase-Block Nr. 1, Seite 64a). Ende 1992 ergaben weitere Messun-

gen, dass das Ozonloch grösser als je zuvor war. Auf einer Fläche von rund 23 Millionen Quadratkilometern war zu diesem Zeitpunkt die Ozon-Schicht in der Atmosphäre bereits um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Gegenüber 1991 hatte sich damit das Ozon um 15% ausgedehnt und verdünnt. Diese Tatsache resultiert aus dem Zusammenwirken von FCKW, Halonen und den Schwefelsäure-Aerosolen, die durch den Ausbruch der Vulkane Pinatubo (Juni 1991) und Mount Hudson (August 1991) in die Atmosphäre gelangten. Die Aerosole machen sich Stickstoffverbindungen habhaft und setzen reaktive Chlorverbindungen frei, die zum Ozonabbau führen. Inzwischen ist auch die Ozon-Schicht der nördlichen Hemisphäre nachweislich stark geschädigt und dünner geworden.

Die Schädigung der Ozon-Schicht bringt böse biologische Auswirkungen mit sich, wie z.B. unter vielen anderen Dingen auch die Erhöhung der Mutationsraten und der rapiden Zunahme der Hautkrebskrankungen. Auch ist bereits mit negativen und schädlichen Auswirkungen auf das Klima zu rechnen.

**Neueste Ozonmeldung:** Die neuesten Satelliten-Messungen im Juli 1996 ergaben, dass die UV-Strahlung überdurchschnittlich zugenommen hat. Ursache = Ozonloch.

Billy

## Ausserirdische Herkunft

Schon verschiedentlich wurde ich in Gesprächen bez. Belange UFOs und Ausserirdische usw. daraufhin angesprochen, dass Sie, Billy Meier, behaupten würden, Sie seien ausserirdischer Herkunft, wie das auch der Herausgeber des Magazins 2000, Michael Hesemann, von sich erzählen soll. Wenn diese Aussagen zutreffen, dann tun Sie mir ebenso leid wie M. Hesemann, und ich müsste Ihre Geschichte und Erklärungen usw. neu überdenken, denn wenn die gegenüber mir gemachten Angaben zutreffen, dann bin ich wohl einem Scharlatan auf den Leim gegangen, folglich ich mich von Ihren Schriften und Aussagen distanzieren müsste, wie ich das auch bei der Amerikanerin Omec Onec und verschiedenen anderen tun muss, bei denen ich überzeugt bin, dass ihre Aussagen und Kontakte auf Schwindel und Scharlatanerie beruhen. Es täte mir sehr leid, wenn das bei Ihnen auch der Fall wäre, denn Ihre Geschichte, Angaben, Aussagen und Erklärungen usw. erschienen mir immer äusserst glaubwürdig, ehrlich und offen und ohne den üblichen Sektierismus. Für eine ehrliche Antwort wäre ich Ihnen dankbar.

Alois Klingler/Schweiz

## Antwort:

Niemals habe ich die Behauptung aufgestellt, ein Ausserirdischer zu sein. Immer habe ich klar und deutlich darauf hingewiesen, dass ich ein auf der Erde geborener Mensch bin, gezeugt und geboren worden von irdischen Eltern. Einzig und allein meine Geistform war vor urlanger Zeit ausserirdischen Ursprungs, wie das bei vielen andern Erdenmenschen auch der Fall ist, deren Geistformen vor Urzeiten in menschlichen Körpern von fremden Welten her zur Erde kamen und hier starben, folglich die Geistformen seither immer wieder in menschlich-irdischen Körpern reinkarnieren. Meine Geistform, durch die mein physischer Körper schlussendlich lebt, belebte zu früheren Zeiten verschiedene Persönlichkeiten, die schon damals die gleiche Mission oder eine ähnliche Mission erfüllten, wie das heute bei mir der Fall ist. Dies ist auch die Erklärung dafür, warum ausgerechnet ich die Aufgabe einer Kontaktperson zu den Plejadiern/Plejaren erfülle und ein Künder in Sachen der Mission und der Lehre des Geistes bin.

Trotzdem meine Geistform zu sehr früher Zeit als belebende Kraft eines Menschen und einer völlig anderen Persönlichkeit zur Erde kam und seither hier verweilt und in vielen Reinkarnationen die Zeit bis heute überdauerte, bin ich rein physisch und materiell-bewusstseinsmässig ein Erdenmensch, folglich es mir auch nie in den Sinn käme, mich mit einer Lüge als Ausserirdischer hinzustellen.

Ich finde es sehr bedauerlich, dass immer wieder solche Lügen verbreitet und mir Aussagen in den Mund gelegt werden, die dazu führen, Verleumdungen statt der Wahrheit Platz zu machen. Es ist dies auch bedauerlich für andere Menschen, die dadurch irreführt oder in Mitleidenschaft gezogen werden.

Rechtschaffene und effective um die Wahrheit bemühte Menschen werden so diffamiert und in den verleumderischen Schmutz der Lügner, Intriganten und Infamisten gezogen, wie z.B. Michael Hesemann, den Sie auch ansprechen hinsichtlich dessen, dass er eine Aussage gemacht haben soll, dass er ein Ausserirdischer sei. Hierzu möchte ich ein Wort für Herrn Hesemann sprechen und seine Worte zitieren, die er mir am 11.6.96 geschrieben hat. Es sind Worte, die nicht als notwendige Rechtfertigung, sondern einzig und allein als Klarstellung betrachtet werden müssen, denn die Wahrheit bedarf niemals einer Rechtfertigung.

**Zitat:** «Zuerst einmal las ich in der neuesten «Stimme der Wassermannzeit», die Sie mir freundlicherweise übersenden liessen, eine Information zu meiner Person, der ich voll zustimme, nämlich die, dass ich ein Erdkreierer/Erdenmensch und kein Ausserirdischer sei. Ich habe aber auch nie etwas anderes von mir behauptet! Wahrheitlich beziehen Sie sich in Ihrer Frage an Ptaah auf eine Behauptung der Sendung «RTL Extra», ich würde mich als Ausserirdischer ausgeben. Nun wissen Sie selbst aus eigener Erfahrung, dass die Sendung der billigste Schmierer-Journalismus im deutschen Fernsehen ist, und so erdreistete sich Frau Strohwanke, Schrowanke oder wie die werbe Moderatorin heisst, unüberprüft Material von dem Möbelverkäufer und sektiererischen Anti-UFO-Fanatiker Werner Walter/CENAP Mannheim zu verwenden. Dazu gehörte auch meine angebliche Aussage auf einem Seminar in Berlin. Tatsache ist, dass diese Äusserung in einem ganz anderen Zusammenhang fiel. Ich beantwortete gerade Fragen aus dem Publikum, und wurde gefragt, was ich von der wasserstoffblonden US-Bardame Sheila Gibson halte, die sich als Venusierin namens Omnec Onec ausgibt ... (Michael Hesemann distanziert sich von dieser Person.) Die nächste Frage war: «Wie kamen Sie auf das UFO-Thema?» Meine Antwort sinngemäss: «Ich könnte jetzt natürlich auch behaupten: Ich stamme von einem anderen Planeten und bin zur Erde gekommen, um Ihnen die Wahrheit zu bringen. Aber die Wahrheit ist viel einfacher: Ich habe als kleiner Junge im Bücherschrank meiner Eltern ein Däniken-Buch gefunden.» Ein Reporter, der dabei war, hat mitgeschnitten, und da er mir übel mitspielen wollte, hat er das Material CENAP übergeben, die es natürlich entsprechend «bearbeiteten», d.h. den Anfang und das Ende wegschnitten.»

Michael Hesemann/Deutschland

Liest man diese Klarstellung von Michael Hesemann, dann sieht die Sache tatsächlich völlig anders aus, wobei wirklich nicht davon gesprochen werden kann, dass er einen solchen Unsinn von einer ausserirdischen Herkunft erzählt haben soll. – Leider kommt es nur zu oft vor, dass durch Schmierer-Journalismus Aussagen und Tonträgeraufnahmen verfälscht werden, um eine Sache unmöglich zu machen, und zwar besonders dann, wenn es sich um die UFOlogie handelt. Eine Tatsache, die ich selbst seit vielen Jahren auch immer wieder erfahren muss. Dass dabei noch Möchtegern-Ufologen und notorische Wahrheitsverdrehler sowie Negierer und Verleumder ihre schmutzigen Hände im Spiel haben, versteht sich wohl von selbst, wobei aber leider gerade solche Kreaturen, wie z.B. der CENAP-Betreiber Werner Walter, bei den Schmierer-Journalisten ein warmes Nest und grossen Anklang finden. Offensichtlich ist das auch so bei der Verleumdung gegen Michael Hesemann, der, wenn er vielleicht auch in gewissen Dingen zu leichtgläubig ist und von unlauteren Elementen oft betrogen wird, in seinen Verdiensten um die UFOlogie und der diesbezüglichen und auch anderweitigen Verbreitung der Wahrheit stets ehrlich bemüht ist und eine grosse und wertvolle Arbeit leistet, wofür er von unrelen Journalen, Neidern, Besserwissern und Möchtegern-UFOlogen-Lümmeln usw. eigener Gnaden angefeindet und in der Luft zerrissen wird – gerade eben von Elementen, welche selbst nicht fähig sind, eigene wertvolle Arbeiten zu leisten und die ihren Mist nicht um der wahrlichen Wahrheit Willen herauslassen, sondern nur des gierigen Profites wegen.

Billy

## Luc Bürgin – Schmiererartikel

Der von Luc Bürgin/Basel im UFO-Kurier Nr. 18/April 1996 über die Billy-Meier-Story veröffentlichte Schmiererartikel veranlasste verschiedene Personen, Leserartikel an den UFO-Kurier zu schreiben, wobei

aber offensichtlich nicht alle Briefe veröffentlicht wurden. Auch Michael Hesemann liess Herrn Kopp vom UFO-Kurier einen solchen Brief zukommen, der jedoch bis zur Ausgabe Nr. 21 nicht veröffentlicht wurde, folglich er nun im FIGU-Bulletin den Lesern zugänglich gemacht wird. Wie mir zugetragen wurde, soll vom UFO-Kurier eine Fortsetzung der Kampagne gegen mich vorgesehen sein. In bezug auf Luc Bürgin schrieb mir Michael Hesemann folgendes:

**Zitat:** «Es ist sehr bedauerlich, dass ein Schweizer es nötig hat, bei einem wie Korff abzuschreiben, statt bei Ihnen in Hinterschmidrüti vor Ort zu recherchieren und die Augenzeugen zu interviewen.»

Magazin 2000

Verlag Michael Hesemann  
Worringer Straße 1  
D-40211 Düsseldorf

UFO-Kurier  
Herrn J. Kopp  
Hirschauer Str. 10

72108 Rottenburg

16.4.96  
betr.: UFO-Kurier Nr. 18

Lieber Herr Kopp,

da verlegen Sie eines der besten Bücher der Welt-UFO-Literatur (ja, Sie können mich zitieren), Fred Stecklings Klassiker "Außerirdische Basen auf dem Mond" und statt eines Interviews mit Glenn Steckling -der Ihnen selbiges gerne auch am Telefon gegeben hätte- haben Sie es tatsächlich (offenbar) nötig, Ihre sonst so gute Zeitschrift mit den "Sexuellen Episoden" eines Johannes Fiebag zu füllen. Haben Sie sich auch von diesem "Dr.Hedri-Preis" blenden lassen? Nur zu Ihrer Information: Die Dr. Hedri-Stiftung ist die private Stiftung eines Spiritisten mit dem Ziel, andere "Parapsychologen" zu fördern. Auch ein von Ludwiger bekam ihn schon, was wohl zeigt, wie wenig dieser Preis wert ist. Und daß Fiebag ihn nur durch einige Mauscheleien hinter den Kulissen bekam ist wohl auch nicht nur mir bekannt. Also bitte, täuschen Sie Ihre Leser nicht mit Pseudo-Ehrungen - es ist nicht alles Gold, was glänzt. Zu Fiebag anliegende Studie meinerseits, die auch an die Schweizer Presse ging und die Sie gerne veröffentlichen können. Es ist kein Geheimnis, daß Fiebag nicht nur eine faschistoide Terminologie benutzt und in seinem Grals-Buch den KZ-Wärter Otto Rahn als "Gralssucher" glorifiziert und den Gott Israels zu einer großhodigen Blechmaschine, aus deren Kran Manna tropft, degradierte, er verlegte auch zwei seiner Bücher in einem rechtsextremen Verlag, Grabert Hohenrain, wo all die Revisionisten und Auschwitz-Leugner erschienen.

Zu Luc Bürgins Artikel lassen Sie mich sagen: Ich schätze Luc als Forscherkollegen, und umso enttäuschter bin ich über dieses Armutszeugnis, das er sich mit diesem Beitrag ausgestellt hat: Hat es ein Schweizer, der vielleicht eine Stunde von Billy Meiers Farm entfernt wohnt, wirklich nötig, von einem Amerikaner namens Kal K. Korff abzuschreiben? Korff kann man noch zugutehalten, daß er den Fall nicht eingehend untersuchen konnte, weil er die Sprache nicht beherrschte und "under cover" arbeitete. Aber Luc Bürgin? Welch wunderbare unabhängige Untersuchung hätte er durchführen können, und ich bin sicher, hätte er auch nur zehn

von Meiers ca. 30-40 Zeugen interviewt (wie ich es machte), er wäre zu einer ganz anderen Schlußfolgerung gekommen.

Ich gebe zu -und schrieb darüber schon in "Geheimsache UFO"-, daß der "Fall Meier" kontaminiert wurde. Meier hat -und daran besteht wohl kein Zweifel- 1975/76 die besten UFO-Fotos der Welt geschossen, deren Echtheit kein einziger seriöser Forscher oder Fotoexperte bestreitet. Und, um es vorwegzunehmen, Spiegelungen der Landschaft auf der Raumschiff-Unterseite sind natürlich nicht von den US-Untersuchern "hinzugefügt" worden, man sieht sie auch auf den Originalabzügen, die Meier 1976 der Münchner UFOlogin Ilse von Jacobi übergab, zwei Jahre, bevor auch nur ein US-Forscher seinen Fuß auf die Meier-Farm setzte. Daß diese Spiegelungen durch Falschfarbenanalysen am Computer verdeutlicht wurden, ist dagegen eine völlig legitime Methode. Ja, es ist auch wahr, daß die US-Forscher Col. Stevens und NASA-Mitarbeiter Jim Dilettoso diese Falschfarbenbilder und alle anderen Grundlagen einer späteren Analyse an einem (damals unbezahlbaren) Computer einer kalifornischen Firma machen liessen, um die Anschaffung des Computers zu sparen. Was ist daran unehrenhaft? Heute kann man die "Photoshop"-Software schon für ein paar hundert DM kaufen, damals war Computertechnologie astronomisch teuer, und das einzige, was man brauchte, waren die Falschfarbenbilder...

Jim Dilettoso hat niemals einen Dokortitel oder anderen akademischen Grad geführt, sodaß Angaben über einen solchen auch nicht falsch sein können. Ich kenne Dilettoso seit 1991, ich habe dutzende seiner Visitenkarten, Briefköpfe und drei Kamera-Interviews mit ihm -eines davon in seinem beeindruckenden Institut in einem Vorort von Phoenix, Arizona- und er hat niemals behauptet, einen akademischen Grad zu führen.

Noch unfairer sind Bürgins "dunkle Andeutungen" über die "langjährige" Gefängnisstrafe von Lt. Col. Wendelle C. Stevens. Die Anklage lautete, er hätte eine Affäre mit einer 17-jährigen gehabt, was in den USA ein Verbrechen ist, während man in Deutschland darüber nur schmunzeln würde. Tatsache ist, daß die Anklage von der Mutter des Teenagers stammt, die das Interesse ihrer Tochter (und deren 16-jähriger Freundin) an den UFOs wohl etwas falsch interpretierte, zumal sich die Tochter tatsächlich in Stevens verliebte, was auch mal vorkommt. Stevens schwört, unschuldig zu sein, aber er hat keine Beweise dafür. Im puritanischen Amerika ist man schnell verurteilt. Nun, zumindest die Luftwaffe scheint ihn für unschuldig zu halten, sonst wäre er degradiert worden und längst kein Lt.Col. (Oberstleutnant) mehr.

Bürgin scheint Meier für so dumm zu halten, daß dieser unter dem Namen einer Firma mit seinen Initialien ("BM Galact Corp.") Lobeshymnen auf sich verfaßt. Was Bürgin vergißt, ist, daß gerade der etwas umständliche Stil des Schweizer leicht zu imitieren ist. Zumindest verschont er uns vor Kal K. Korrfs Lieblingsargument: Auf seinen Vorträgen und teuren Anti-Meier-

Seminaren (wo natürlich auch teure Anti-Meier-Videos verkauft werden) zeigt er Meiers Foto, verweist auf seinen langen Bart und erklärt: "Sie sehen, dieser Mann will aussehen wie ein biblischer Prophet." Das müßte, nach Korffs Logik, auch für den "Cool Man" der Milka-Reklame gelten oder für jeden anderen bärtigen Schweizer Sennen.

Da Bürgin nur von Korff abschreibt, hat er es leider auch versäumt, die Glaubwürdigkeit des Kaliforniers zu überprüfen. Ich habe mir drei Vorträge von Korff angehört und halte ihn für unseriös. Alle von ihm lautstark auf den Vorträgen angekündigten Beweise ("Nachbarn sahen Meier mit Modellen"; "Ich sprach mit Meiers Buchhändlerin und kann die Quelle jeder seiner Kontaktgespräche nachweisen"; "Ich fand den Laden, in dem Meier das Helium für die Ballons kaufte, an dem er die UFO-Modelle aufhängte."), die sich nachher als heiße Luft erwiesen. Ja, es gibt in Winterthur einen Laden, in dem man Helium kaufen kann - nur dort kennt niemand Meier. Ja, er ist Kunde in einer Buchhandlung - aber erst seit ein paar Jahren. Ja, man hat ihn mit Modellen gesehen, als er mit Wendelle Stevens, der die Modelle in den USA anfertigen ließ, versuchte, zu Testzwecken seine Fotos nachzustellen. Aber auf solchen Halbwahrheiten basiert das ganze Korff-Buch.

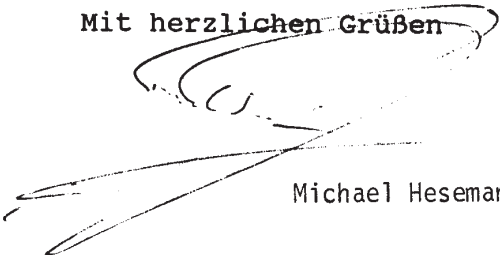
Ja, Meier hat echte Fotos 1975/76 angefertigt. Ja, er hatte im selben Zeitraum 30-40 Augenzeugen, darunter solche, die ihn heute verfluchen, aber trotzdem beschwören, mit ihm UFOs gesehen zu haben. Es haben sich auch Voraussagen in seinen Kontaktberichten später bewahrheitet. Aber: Es gab auch Fälschungen. Warum? Jemand wollte den Fall kontaminieren, unglaublich machen, weshalb auch immer. Meier, um sich und seine Familie zu schützen? Die Außerirdischen, damit es nach wie vor unserer geistigen Entwicklung und nicht unserem Wunderglauben überlassen bleibt, ob wir sie akzeptieren oder nicht? Meier-Gegner oder die Geheimdienste? Ich weiß es nicht. Aber ich frage mich, weshalb ein Mann, der in der Lage war, 1975/76 die besten UFO-Fotos der Welt aufzunehmen, auch eher dubioses Material produzierte. Wäre er ein genialer Fälscher, wären alle seine Fälschungen gleich gut.

Die Antwort auf diese Frage findet man in der Schweiz, in Hinterschmidrüti, Meiers Wohnsitz... und nicht in Amerika, in den sensationalistischen Machwerken skrupelloser Enthüllungsjournalisten.

Schade, daß Bürgin, der der Wahrheit (was immer diese ist) so nahe ist, sie stattdessen in der Ferne suchte...

Nur eine Frage an Sie, den Herausgeber des UFO-Kuriers:  
Warum haben Sie nicht Guido Moosbrugger, dessen Buch Sie ja auch verkauft haben, um einen Gegenartikel gebeten?  
Das wäre OBJEKTIV gewesen!

Mit herzlichen Grüßen



Michael Hesemann



## Lügner, Schwindler und Mauscheler am Plejadenhimmel

Beim Kontaktgespräch vom 13. Mai 96 kam die Rede ein andermal auf die Machenschaften von Schwindlern und Scharlatanen in Sachen verlogener angeblicher Kontakte zu den Plejadiern/ Plejaren. Auch wurde über die sogenannte Fernwahrnehmung gesprochen, die neuerdings am Parapsychologiehimmel von sich reden macht:

Billy: Ich habe noch einige Fragen, wobei die eine ein angebliches Medium namens Ingo Swann sowie einen Major der US Army namens Ed Dames betrifft, die das sogenannte PSI TECH betreiben, eine angebliche technische Fernwahrnehmung, durch die aus der Ferne selbst geheimste Dinge wahrgenommen und aufgedeckt werden sollen, wie behauptet wird. Im Magazin 2000, ab Seite 81, wird zumindest solches behauptet. Es wird dabei auch klargelegt, dass der besagte Ed Dames in Deutschland kennenzulernen sei und dort ein Dreitagesseminar zu einem unverschämten Preis von DM 1800.– gebe. Erstens: Ist dir etwas von dieser Geschichte bekannt? Zweitens: Ist dieser Ed Dames ernst zu nehmen? Drittens: Was hat es mit dem Medium Swann auf sich? Viertens: Was ist von dieser Fernwahrnehmung zu halten?

Ptaah: Diese Behauptungen und Machenschaften sind uns bekannt. Der Mann Ed Dames ist einer von vielen, die mit unlauteren Dingen ihr Geld den gut- und dummgläubigen Menschen aus den Taschen ziehen. Die von ihm ins Leben gerufene Fernwahrnehmungs-Schulung ist eine infame Mauschelei, wie auch die angebliche Fernwahrnehmung einer reinen Scharlatanerie entspricht. Wohl haben die USA und die Sowjetunion gleichartige Studien betrieben und betreiben sie heute noch, was aber schon lange kein Geheimnis mehr ist, weil viel Geheimmaterial über das sogenannte Remote-Viewing nach aussen sickerte. Die Bemühungen der Geheimforschungen der USA und der Sowjetunion brachten gewisse jedoch nicht grosswertige Erfolge, die jedoch in keiner Weise mit der Scharlatanerie des Ed Dames in Zusammenhang gebracht werden können. – PSI TECH, dabei handelt es sich nicht um die angebliche Fernwahrnehmung, sondern um einen Namen einer sogenannten Firma. Bezüglich Ingo Swann ist zu sagen, dass auch bei ihm viele Dinge sehr unlauter sind und dass ihm Dinge zugeschoben werden, die nicht der Wahrheit entsprechen. Alles ist also einzureihen in Scharlatanerie und Mauschelei, wenn den Fakten wirklich auf den Grund gegangen wird. Davon ausgeschlossen sind nur gewisse Geheimversuche und Geheimerfolge der USA und Sowjetunion in Sachen Fernwahrnehmung resp. Remote-Viewing, wie der englische Begriff dafür ist.

Billy: Danke. – Ist dir irgend etwas bekannt über eine gewisse Jani King? Kürzlich habe ich einen Fax erhalten der besagt, dass diese Frau aus North Queensland in Australien mindestens zwei Bücher geschrieben hat über ...

Ptaah: ... angebliche Kontakte mit mir, was natürlich ebenso einer irren Phantasie und einem Unsinn (WV) entspricht wie die unhaltbaren Behauptungen von Penny McLean, Barbara Hand Clow, Barbara Marciniak und Amora Quan Yin und andern, die behaupten, mit mir oder mit anderen Personen oder irgendwelchen Geistwesen unseres Volkes in irgendeiner Form in Kontakt zu stehen. In den gleichen Reigen gehören auch Fred Bell mit seinen angeblichen (WV) Kontakten zu meiner Tochter Semjase sowie Randy Winters mit der Geschichte (WV) der angeblichen Kontakte. Es haben von unserer Seite aus niemals solche Kontakte zu Menschen auf der Erde existiert – ausser einzig und allein zu deiner Person – und es existieren auch gegenwärtig keine solchen, und auch in Zukunft werden keine solche Kontakte von irgendwelchen Menschen auf der Erde mit irgend jemandem von unseren Völkern zustandekommen. Wenn aber trotzdem unehrliche (WV) Menschen behaupten, mit jemandem von uns oder mit Geistwesen unserer Völker in Kontakt zu stehen, dann entspricht das einer Lüge, einer Mauschelei oder einer Scharlatanerie. Auch schizophrene Vorgänge und suggestive Einflüsse sowie Selbstbetrug usw. sind dabei nicht auszuschliessen. Mauscheler, Schwindler, Scharlatane und Wahnkranke der Art, die behaupten, mit uns in Kontakt zu stehen, gibt es leider auf der Erde immer mehr. Gesamthaft sind sie alle, und ich muss stark betonen ALLE,

nur arme Irre, Schizophrene oder sonstige Wahnkranke, oder dann bewusste Mäuscheler, Schwindler oder Scharlatane. Und interessant ist dabei festzustellen, dass erst seit dem Zeitpunkt deiner offiziellen Missionsverbreitung und also seit deinem Auftreten in der Öffentlichkeit wir Plejadier/Plejaren ins Öffentlichkeitsinteresse geraten sind und von dutzendweise Wahnkranken sowie Mäuschelern, Schwindlern und Scharlatanen für angebliche Kontakte mit ihnen missbraucht werden, wobei all diese Kranken und Unredlichen von praktisch allen UFOkreisen als wahrliche Kontaktler beurteilt und ihre Wahn- oder Lügen- und Phantasiegeschichten als wahr angenommen werden, obwohl kein Buchstabe ihrer Fäseleien stimmt – während du als wirkliche Kontaktperson zu uns als Lügner und Betrüger beschimpft wirst und deine Beweismaterialien als Fälschungen beschimpft werden. – Es wäre angebracht, wenn du bezüglich dieser besprochenen Belange ein Flugblatt anfertigen und allen Interessierten aushändigen würdest, denn die wirklich Suchenden, wie auch alle andern Menschen, haben ein Anrecht darauf, die grundlegende Wahrheit zu erfahren.

Billy

## Neue Galaxien entdeckt

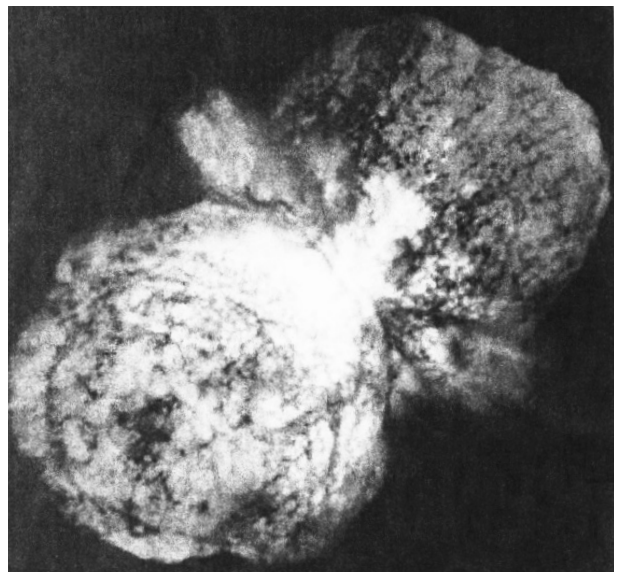
Wieder wurde eine sensationelle Entdeckung des <Hubble>-Weltraumteleskops gemacht. Durch dieses wurden wieder neue Galaxien gefunden, die noch weiter von der Erde entfernt sind als alle bisher bekannten und auch jüngst entdeckten Gestirne.

Billy

## Hubble-Photographie

Wieder wurde ein sensationelles Photo mit dem Hubble-Weltraum-Teleskop gemacht: Das Bild zeigt den Stern Eta Carinae, der in 8000 Lichtjahren Entfernung von der Erde sein Dasein fristet. Der Stern ist umhüllt von gigantischen Gas- und Staubwolken, und seine Helligkeit ist vier Millionen mal grösser als die unserer Sonne.

Billy



## Sonde <Galileo> bei Ganymed

Die amerikanisch-deutsche Raumsonde <Galileo> ist in der Nacht vom 27. Juni 1996 in nur 843 Kilometer Entfernung am Jupitermond Ganymed vorbeigeflogen und hat viele Aufnahmen gemacht, über die sich die Wissenschaftler freuen, weil sie die bisher genauesten Bilder des grössten Mondes in unserem Sonnensystem sind. Der Mond Ganymed ist mit seinem 5262 Kilometern Durchmesser grösser als der Kleinplanet Merkur, der als bisher sonnennächst bekannter Planet zwischen 46 und 70 Millionen Kilometer in 88 Tagen um unser Zentralgestirn kreist.

Tatsächlich hat der Forschungssatellit <Galileo> bei seiner Begegnung mit dem Jupitermond Ganymed faszinierende Bilder aufgenommen, von denen sich die Wissenschaftler nun erhoffen, Nachweise geo-

logischer Aktivitäten auf diesem Mond zu finden, wie sie auch auf der Erde vorkommen. Unter den eiszerfurchten Rillen, Kratern und Gräben des Mondes wird eine Oberfläche mit beweglichen Kontinenten vermutet.

Ganymed ist fast so gross wie der Planet Mars (6790 Kilometer Durchmesser) und weniger als halb so gross wie die Erde (12756,4 Kilometer Durchmesser). Entdeckt wurde er anno 1610 von Galileo Galilei. Die Oberflächenbeschaffenheit Ganymeds konnte erstmals in groben Bildern festgehalten werden, als 1979 die <Voyager>-Sonden am Jupitermond vorbeiflogen. Den betreuenden Wissenschaftlern bereitet die Sonde <Galileo> trotz der phantastischen Ganymed-Bilder zunehmend Sorge, denn zwei der zehn Untersuchungsgeräte an Bord scheinen ausgefallen oder zumindest angeschlagen zu sein. Demzufolge werden Aufzeichnungen über hochenergetische Teilchen aus dem Strahlungsgürtel des Jupiter vermisst.

Die Sondebilder zeigen unter anderem eine durch den Einschlag von Kometen, Meteoriten und Asteroiden zerfurchte Oberfläche vulkanischen Ursprungs. Die Schwarzweissphotos stützen die These, dass der Mond Ganymed tatsächlich ein Eismond ist, dessen Oberfläche schon vor gut 3,8 Milliarden Jahren vielfältig tektonisch verschoben wurde.

Ziel der amerikanisch-deutschen Sonde-Mission ist es, die Zusammensetzung der Jupitermonde zu ergründen. Es wird angenommen, dass Ganymeds Kern aus Kieselsäure (Silikat) besteht, ein auch in der Erdkruste sehr verbreitetes Material.

Die Sonde <Galileo> wurde 1989 gestartet und trat nach 640 Millionen Flugkilometern im Dezember 1995 in die Jupiteratmosphäre ein. Dem Mond Ganymed näherte sie sich am 27. Juni 1996 mit einer Geschwindigkeit von 28 000 Stundenkilometern. Das vorausberechnete Datum der nächsten Begegnung wurde mit dem 6. September 1996 angegeben, mit einer Durchgangshöhe von nur 500 Kilometern, was noch klarere Photos gewährleistet, und zwar erst noch in Farbe. Eine weitere Aufgabe bei diesem Durchgang ist auch die Messung des Magnet- und Gravitationsfeldes des Jupitermondes.

Billy

## Sonnen-Stürme

Dieses Jahr ist es den deutsch-schweizer Wissenschaftlern erstmals gelungen, das Phänomen der Sonnenstürme zu beobachten. Auf der Sonne tobt ständig ein urgewaltiger Orkan, der Winde bis zu 40 000 Stundenkilometer über den riesigen Feuerball fegen lässt. Dabei kommt es zu Überschallströmungen und Überschallknallen.

Billy

## Neue Saurierart entdeckt

Bereits im Frühling 1996 machten Paläontologen in Marokko einen spektakulären Fund, der auf eine Verwandtschaft zwischen den afrikanischen und den südamerikanischen Sauriern hinweist.

Der Steckbrief des Urviehs lautet: Länge etwa 9 Meter, Alter 93 Millionen Jahre, lange, schlanke Gliedmassen, sehr schnell und beweglich, fleischfressendes Raubtier; Name: Deltadromeus agilis.

Unter der Führung des amerikanischen Paläontologen Paul Sereno von der Universität Chicago stiessen die Forscher erst gegen Ende einer monatelangen Suche in der marokkanischen Sahara, und zwar in der Kem-Region, auf ein teilweise noch recht gut erhaltenes Skelett des schon lange ausgestorbenen Raubtiers.

Im Vergleich zum Carcharodontosaurus saharicus wirkt der Deltadromeus geradezu grazil. Der Carcharodontosaurus saharicus ist den Forschern schon seit 1927 bekannt, und es wurde auch ein Schädel dieses Urviehs gefunden. Mit einer Länge von 1.60 Meter ist er mindestens so gross wie der des berühmten Tyrannosaurus Rex. Die Länge des gesamten Skeletts wird auf 12 Meter geschätzt, wodurch

der bisher als grösstes Raubtier bekannte Tyrannosaurus Rex in seiner Grösse überboten wird. Das ist allerdings noch nicht sicher, denn Funde im letzten März und im September 1995 in Argentinien brachten einen noch grösseren Schädel eines Gigantosaurus zum Vorschein.

Billy

## Kettenbrief

Es ist unglaublich, zu welchem geldgierigen und infamen Zwecken der Name der Plejadier/Plejaren missbraucht wird. Es ist nicht nur damit getan, dass lügnerische, betrügerische und schwindlerische Personen weltweit den Namen in den Schmutz ziehen und in Verruf bringen, indem sie wider besseres Wissen oder schizophoren behaupten, dass sie Kontakt mit den Plejadiern/Plejaren hätten und wichtige Botschaften usw. von diesen erhielten, denn seit geraumer Zeit werden die Plejadier/Plejaren und deren Namen auch zu betrügerischen Kettenbriefzwecken missbraucht. Im Monat Juni trudelte ein solcher Kettenbrief auch bei der FIGU ein, der, wie es sich gehört, der Polizei übergeben wurde, weil einerseits jegliche Form von Kettenbriefen in der Schweiz verboten sind, und weil andererseits etwas dagegen unternommen werden muss, dass die Plejadier/Plejaren und ihr Name nicht in den Schmutz gezogen werden.

Die FIGU ist nicht die einzige, die einen solchen Kettenbrief erhalten hat, sondern auch viele Personen, deren Adressen aus Telefonbüchern und Bekanntenkreisen eruiert wurden. Verschiedene Leute beschwerten sich bei uns auch über erhaltene Schreiben dieser Art, wozu wir allerdings nur den Hinweis geben konnten, dass der Erhalt der Briefe der Polizei gemeldet werden soll. Dies soll auch so gehalten werden, wenn Personen solche Briefe erhalten, die das FIGU-Bulletin lesen. Um aufzuzeigen, um welche Schmiererei es sich bei diesen im Namen der Plejadier/Plejaren verbreiteten Kettenbrief handelt, sei hier der gesamte Inhalt informationsmässig wiedergegeben.

Billy

### Das Plejadische Selbsthilfe-Projekt Erde

Wollen Sie nicht auch sich selbst, Ihrer Familie und der Erde durch einen gewaltigen Energiesegen helfen? Mit 1,6 Millionen DM z.B. könnten Sie das bewirken! Und über solch eine Summe werden Sie bald verfügen, wenn Sie bei diesem Kettenbriefspiel mitmachen! Dies ist kein gewöhnlicher Kettenbrief, er möchte und wird nur auf der Basis guter Gedanken und Gefühle fortbestehen: Dieses Kettenbriefspiel wird Ihren emotionalen und materiellen Horizont erweitern. Dies ist ein Versprechen!

Dieses Kettenbriefspiel hat eine Geschichte und eine Zukunft: Unsere Freunde von den Plejaden prophezeien uns, daß wir, wenn wir mitmachen, die nächsten Jahre im Überflut leben werden. (Sie sollten 90% dieses einströmenden Geldes für sich und Ihre Familie behalten, davon sollten Sie den Großteil in Gold und Immobilien anlegen, 9% dieses einströmenden Geldes sollten Sie anonym an verschiedene Organisationen spenden, die das Leben von Mensch und Natur schützen und erhalten. Prüfen Sie vorher gründlich diese Organisationen und ihre Verwaltungsapparate! Und 1% sollten Sie dafür verwenden, daß Licht und Wissen verbreitet wird - kaufen Sie die neuen Weisheitsbücher, nämlich die gechannelten Bücher unserer plejadischen Freunde, oder die von Ramtha und Seth und verschenken Sie sie an Freunde und Bekannte, an Schulen, an Drogenrehabilitationszentren, an Spitäler, an Haftanstalten, an Pennbrüder, usw.)

Der Unterschied zu anderen Kettenbriefspielen besteht also in diesem kleinen Zusatz: Ich will mitmachen, weil ich damit mir, anderen Menschen und der Erde helfen kann!

Dieses Kettenbriefspiel steht unter einem besonders günstigen Stern: Die Liebe aller Mitspieler und nicht zuletzt die der Plejadier unterstützt diese energetische Zirkulation. Und es ist legal! Denn es ist kein Glücksspiel, sondern ein perfekt konzipiertes Spiel, bei dem jeder gewinnt.

Und jetzt zu den Zahlen: Wenn Sie also mitmachen, können Sie in den Genuß von

1,6 Millionen DM (!)

kommen, und das nach bereits 6-8 Wochen!

Wie? Indem Sie

DM 50,- als Umlaufkapital  
DM 40,- als Kosten für 100 Kopien des vorliegenden Konzeptes  
DM 100,- für Briefmarken

zusammen DM 190,- investieren.

Der Erfolg hängt nicht vom Glück und Zufall ab, sondern er basiert auf dem Gedanken der Liebe (Liebe ist ansteckend) und einem einfachen rechnerischen Konzept:

Sie schreiben 100 Leute an und stehen auf Position 5. Nehmen wir mal an, von den 100 angeschriebenen Leuten spielen 8 mit. Die verschicken ihrerseits den Brief an 100 Leute, sind also 800 Briefe.

Von diesen 800 angeschriebenen Leuten spielen nur 8% mit: Sind 64. Diese verschicken ihrerseits den Brief an 100 Leute. Sind jetzt 64x100 Briefe. Sie stehen in diesen Briefen auf Position 4.

Von den 64x100 (6400) angeschriebenen Leuten spielen 8% mit: Sind 512. Die verschicken ihrerseits den Brief an 100 Leute. Sind jetzt 512x100 Briefe. Sie stehen in diesen Briefen auf Position 3.

Von den 512x100 (51200) angeschriebenen Leuten spielen 8% mit: Sind 4096. Die verschicken den Brief an 100 Leute. Sind jetzt 4096x100 Briefe. Sie stehen in diesen Briefen auf Position 2.

Von den 4096x100 angeschriebenen Leuten spielen 8% mit: Sind 32768. Sie stehen in diesen Briefen auf Position 1, d.h.: Sie erhalten jetzt 32768 x DM 50,-, das sind ca. 1,6 Mill. DM.

Wenn Sie denken, daß sich das totläuft, dann können Ihnen unsere Plejadischen Freunde versichern, daß alles, was einem guten Zweck dient und in Liebe geschieht, sich nicht totlaufen kann, sondern alle begünstigt, die mitmachen. Mit analytischen Hochrechnungen, die sehr schnell in Milliarden Mitspielern und damit einer natürlichen Grenze enden, können Sie bei diesem Kettenbriefsystem nicht ansetzen. Es läuft auf einer anderen Ebene ab, die am ehesten noch Ihrem Herzen zugänglich ist.

Entscheiden Sie erst, ob Sie mitmachen wollen, wenn Sie das Konzept mehrfach durchgelesen haben. Je länger Sie nachdenken, desto einleuchtender wird Ihnen dieses System vorkommen! Denn es ist ein sich selbst erhaltendes System, ähnlich jenem, wie es auf den Plejaden gepflegt wird:

Es gibt also weder einen Spielleiter noch eine Verwaltungszentrale, jeder ist für sich, seine fünf Leute auf der Liste (inkl. sich selbst) und seine 100 neuen Adressen verantwortlich. Somit profitieren hier nur die Teilnehmer des >Plejadischen Selbsthilfe-Projektes Erde< und die Erde!

Deshalb: Prüfen Sie Ihre Gefühle! Ergeben diese Seiten einen Sinn, dann vertrauen Sie Ihren Gefühlen und machen Sie sich spontan an die Arbeit: Kaufen Sie 100 Briefmarken, 100 Briefumschläge, etc...

Haben Sie aber das Gefühl, daß es sich hierbei um einen Betrug handelt, oder bezweifeln Sie, daß dieses Kettenbriefsystem funktionieren kann, dann sollten Sie nicht mitmachen! Dann werfen Sie diesen Brief weg, oder geben Sie ihn einem Freund, der vielleicht eher einen emotionalen Zugang dazu findet...

### Spielregeln:

1. Schreiben Sie in die obere Hälfte eines leeren DIN A4 Blattes (oder kopieren Sie) die Namen samt Bankverbindungen von Seite 4, nachdem Sie Namen und Bankverbindung von der Position 1 entfernt haben. Denn der Name auf Position 1 scheidet aus und wird ab jetzt nicht mehr geführt!

Der Name (samt Bankverbindung) auf Position 2 rückt jetzt auf Position 1 vor, der 3. Name rückt auf Pos. 2 vor, der 4. Name kommt auf Pos. 3, der 5. Name auf Pos. 4 und Ihr Name samt Bankverbindung kommt als neues Mitglied auf die Position 5. (Bitte mit Maschine schreiben.)

2. Überweisen Sie gleich heute - es soll ja keine Verzögerungen geben - 50,- DM als Umlaufkapital auf das Konto jener Person, welche Sie jetzt auf die Position 1 der neuen Personenliste vorgerrückt haben. Als Verwendungszweck bitte >Hilfsprojekt< angeben!

3. Kaufen Sie gleichzeitig 100 Briefmarken zu je DM 1,- für das Versenden der 100 Briefe und lassen Sie sich die Portoausgaben von DM 100,- von der Post bestätigen.

4. In die untere leere Hälfte des DIN A4 Blattes mit den von Ihnen kopierten (oder neu geschriebenen) Namen und Bankverbindungen und Ihrem eigenen Namen auf Position 5 kleben Sie nun beide Belege. Das ist jetzt die neue Seite 4 des Briefes.

5. Fotokopieren Sie alle 4 Seiten (also die alten 3 Seiten und die neue Seite 4) 100 mal. Versenden Sie das so fotokopierte Konzept an Ihnen bekannte Adressen, wie z.B. Freunde, Bekannte, Arbeitskollegen, Geschäftsfreunde, oder an Personen Ihrer Wahl, von denen Sie glauben oder wissen, daß auch sie sich von diesem Projekt Vorteile für sich und ihre Umwelt versprechen. Den Rest an Personen finden Sie z.B. in Anzeigen von esoterischen Zeitungen, oder auf Telefon-CD's, in Telefonbüchern, den Gelben Seiten (z.B. Leute mit ähnlichen Berufen wie Ihrem), usw. Bitte streuen Sie die Auswahl der Adressen. Nehmen Sie z.B. nur ein paar aus den esoterischen Zeitungen, ein paar aus den Anzeigen der Tageszeitung, etc. Lassen Sie sich vom Augenblick inspirieren. Entscheiden Sie spontan: Dieser Name zieht mich an, diese Adresse sagt mir etwas, etc. Es ist auch wichtig, daß nicht alle aus einer Stadt sind!

6. Betrachten Sie das Abschreiben der Adressen nicht als lästige Arbeit, sondern als Dienst an Ihren Mitmenschen, der Erde und nicht zuletzt an Ihnen. Wenn Sie berufstätig sind, schreiben Sie jeden Tag, nach der Arbeit, mindestens 20 Adressen ab. Fühlen Sie während des Abschreibens die Liebe zu sich und diesen Personen.

Die statistische Obergrenze der Teilnehmerzahl solch eines Systems von 100 versandten Briefen liegt (in den USA) bei 10%. Das entspricht einer Gewinnsumme von ca. 6 Mill. DM. Der statistische Durchschnitt lag bei gewöhnlichen Kettenbriefen bei 8% Beteiligung. Bei nur 7% Mitspielenden kommen Sie immerhin noch auf mehr als 0,8 Mill. DM. Und selbst bei nur 5% Beteiligung würden Sie immer noch ca. 160.000,- DM erhalten. Doch dies ist kein gewöhnlicher Kettenbrief! Denn er fördert Ihre Zuneigung zu Ihren Mitmenschen, er löst Sie aus Ihrer isolierten Stellung des passiven Bürgers, der machtlos und apathisch dem Treiben der "Oberen Zehntausend" in Politik und Wirtschaft zusieht. Und er stärkt Sie als unsterbliches Wesen, indem er Ihnen das gibt, was Ihnen sowieso zusteht: die Energie Geld, mit der Sie positiv ins Weltgeschehen eingreifen können (indem Sie 10% dieses Geldes wie oben angeführt verteilen).

#### Schlußbemerkung:

Befolgen Sie bitte die Anweisungen genau und ehrlich. Handeln Sie rasch – sowohl im Interesse jeden Mitspielers als auch in Ihrem eigenen. Es sollte auf keinen Fall lange Unterbrechungen geben! Jeder, der mitmacht, sollte Verantwortung für dieses Konzept übernehmen:

1. Als neuer Mitspieler überzeugen Sie sich
  - a) ob die Firma oder Person, die Ihnen dieses Konzept geschickt hat, auch wirklich auf Position 5 steht und die DM 50,- Umlaufkapital an die Person auf Position 1 überwiesen hat,
  - b) ob laut Beleg des Postamtes 100 Briefmarken zu DM 1,- gekauft wurden. (Sollte dies einmal nicht der Fall sein, lassen Sie es nachholen. Ohne diese kopierten Belege ist der Absender auf Position 5 nicht spielberechtigt. Diese Kontrolle ist wichtig, damit die Sicherheit des Systems in der dreidimensionalen Realität einigermaßen gewährleistet ist.)
2. Jeder sollte die Namen, die nach oben rutschen, mit Sorgfalt (und wenn möglich mit Liebe) kopieren, oder wenn er sie schreibt, auf Zahlendreher, etc. achten.
3. Jeder sollte – im eigenen Interesse – darauf achten, daß dieses Konzept gut leserlich weitergegeben wird, und falls es keine guten Kopien mehr hergibt, neu schreiben (auch hier: Tun Sie es mit Liebe!) Sie werden es sich selbst danken!

Mit Plejadischen Grüßen!

## Antimaterie

Bereits zum Jahreswechsel 1995/96 wurde gemeldet, dass in der CERN-Anlage in Genf durch den deutschen Physiker Professor Walter Oelert (52) und sein Team nach jahrelangen Forschungen ein bahnbrechendes Experiment gelang. Sie schufen einen klitzekleinen Moment lang ein Antimaterie-Atom.

Beim Aufeinanderprallen von Materie und Antimaterie entstehen gewaltige Energien, die derart gross sind, dass dadurch mit einem Raumschiff Lichtgeschwindigkeit erreicht werden kann – 299 792, 458 Sekundenkilometer.

Seit Jahrzehnten waren auf der ganzen Welt Forscher damit beschäftigt, der Antimaterie auf die Spur zu kommen, was nun endlich zum Erfolg führte. Damit ist wieder eine Scharte in das Schwert jener unbelehrbaren Wissenschaftler geschlagen, die noch immer behaupten, ausser dem Licht könne nichts an Energien geschaffen werden, das solche Geschwindigkeiten ermögliche. Etwas weiterblickendere Forscher schliessen nicht aus, dass in ferner Zukunft mit der neuentdeckten Energie Raumschiffe angetrieben werden. Doch wenn eines Tages solche Raumschiffe gebaut werden, die lichtschnell durch das Universum fliegen, dann muss der Mensch auch bemüht sein, jene Probleme zu lösen, die im Zusammenhang mit dem Überleben des menschlichen Körpers bei so hohen Geschwindigkeiten entstehen; auch die Probleme der Zeitdilatation zu bedenken, sowie auch, wie die neuen Energien die Energieprobleme der Erdmenschheit lösen können. Über all diese Dinge aber haben sich die Wissenschaftler auf der Erde noch keine Gedanken gemacht.

Billy

## Kaulquappenförmige Objekte im All

In einer Entfernung von rund 450 Lichtjahren jagen eine grosse Menge kaulquappenähnliche Gebilde durch den Weltraum, die kometenähnliche Köpfe und Schweife aufweisen. Der gesamte Pulk aller Objekte weist einen Durchmesser auf, der doppelt so gross ist wie unser gesamtes Sonnensystem, während die Schweife rund 160 Milliarden Kilometer lang sind.

Das amerikanische Weltraumteleskop <Hubble> hat Bilder dieser riesigen Objekte geliefert, von denen, wie vermutet wird, noch Billionen im Universum zu finden sein sollen.

Von den Wissenschaftlern werden die Gebilde als kometenähnliche Knoten bezeichnet, und zwar weil ihre glühenden Köpfe und schleierartigen Schweife oberflächlich betrachtet Kometenschweifen gleichen. Diese eigenartigen und mit hoher Geschwindigkeit durch das All jagenden Gebilde wurden vom <Hubble>-Astronomen Robert O'Dell und vom Studenten Kerry Handron von der Rice University in Houston entdeckt, während sie Spiralnebel untersuchten, die als ein Ring glühender Gase im Sternbild des Wassermanns zu finden sind. Von den beiden Wissenschaftlern wird vermutet, dass die eigenartigen Objekte die Überreste verlöschender Gestirne sind und aus den Gasen entstehen, die durch diese in den Weltraum abgegeben werden.

Die Forscher vermuteten schon lange, dass es solche Objekte gibt, doch erst mit dem <Hubble>-

Weltraumteleskop konnten sie jetzt nachgewiesen werden. Eine weitere Vermutung sagt, dass die Objekte nur einige hunderttausend Jahre alt werden sollen, um dann wieder zu vergehen.

Die Wissenschaftler gehen davon aus, dass die Staubpartikel aus jedem der Gasbälle zusammenprallen, aneinander festkleben und schliesslich zu erdballgrossen eiskalten Objekten anwachsen können.



Billy

## Neue Angriffe

Am 13. Mai 1996 sagte Ptaah im 256. Kontaktgespräch, dass neuerlich massive Angriffe gegen die FIGU sowie gegen mich, Billy, und gegen die Kerngruppe- und Passivgruppe-Mitglieder erfolgen sollen, was mit folgenden Worten dargelegt wurde:

Ptaah: ... und andererseits neue negative Machenschaften gegen dich und die Gruppenmitglieder sowie gegen die gesamte Mission. Die Abklärungen haben sehr Unerfreuliches ergeben, denn es kommt wieder eine Zeit, da erneut massive Angriffe von ausserhalb erfolgen, und zwar von Kräften, die wider dich und wider die Mission sind. Diese negativen Kräfte lauern nicht nur von gewöhnlichen Feinden, sondern auch von öffentlichen Informationsorganen wie Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen, so aber auch von Sekten und Religionen sowie von Behörden und Geheimdiensten. Zu nennen sind auch Verleumder,

die verschiedenen MUFON-Gruppen und ähnliche Organisationen, wie auch pseudowissenschaftliche Gruppierungen, die prinzipiell alles dementieren, was nicht rein irdischen Ursprungs ist, wie z.B. CENAP usw. Viele lassen sich von Verleumdern und Negierern, Besserwissern und Intriganten irreführen und leisten dadurch jenen Schützenhilfe, die aus Hass oder Neid, aus Angst, religiös-sektiererischem Wahnglauben, Besserwisseri, Kritiksucht, Imagepflege, Geltungssucht, Selbstherrlichkeit, Minderwertigkeitskomplexen, Grössenwahn, Überheblichkeit oder Renommiersucht usw. unsere Existenz verleugnen und dich sowie deine Mission zu untergraben und zu zerstören versuchen. Vielfach spielt dabei auch der materielle Profit noch eine massgebende Rolle, der besonders bei jenen ins Gewicht fällt, denen Geld alles bedeutet und für das ihnen keine Intrige und Verleumdung sowie keine Lüge und kein Betrug zu gering sind. Und dieser Art Menschen sind leider auf der Erde ungeheuer viele zu finden, wobei viele von ihnen auch nicht davor zurückschrecken, uns selbst in der Art und Weise zu verleumden, dass wir mit ihnen in Kontakt stünden und dass wir ihnen angeblich Botschaften und Lehren übermitteln würden, wie dies besonders ausgeprägt lügnerisch von Personen amerikanischer Herkunft behauptet wird, wobei dieses Übel jedoch auch bereits auf die Schweiz und Japan sowie auf Deutschland, Polen und die GUS-Länder, auf Oesterreich, Italien, Israel, Spanien, Frankreich, die skandinavischen Länder, Tschechien und auf verschiedene andere Länder übergegriffen hat. Das werden die Gruppenglieder und du künftighin noch vermehrt zu spüren bekommen, wie eben auch die neuerlich aufkommenden Angriffe, die von rund um die Welt her unternommen werden. Darin einbezogen wirst nicht nur du in deiner Person, sondern auch alle Kerngruppenmitglieder und die Mitglieder der Passivgruppen rund um die Welt. Auch all eure Bemühungen in Sachen Wahrheitsverbreitung und Missionserfüllung werden vermehrt verleumdet und in Mitleidenschaft gezogen, und zwar sowohl die Bemühungen der Kerngruppen als auch der Passivgruppen. Auch die persönlichen Rechte und die persönliche Freiheit sowie Arbeitsplätze können in Mitleidenschaft geraten. Mit all dem kommt eine Zeit, die von allen Mitgliedern der FIGU, und zwar von den Kerngruppenmitgliedern als auch von den Passivmitgliedern, besondere Aufmerksamkeit und besondere Bemühungen in Sachen der Beständigkeit und der Missionserfüllung verlangt. Eine besondere Widerstandsfähigkeit wird vonnöten, denn fortan werden die Verleumdungen, Angriffigkeiten und Falschanschuldigungen immer drastischer, weil die Zeit zu drängen beginnt für gewisse Elemente, oder weil sich die Angreifer in ihrer Renommiersucht, Selbstherrlichkeit, Überheblichkeit, Machtbesessenheit, in ihrer Profitgier und in ihrer Angst oder in ihren lügnerischen Vertuschungs- und Wahrheitsdiskriminierungsaktionen angegriffen und ins Hintertreffen gesetzt fühlen. Du sowie alle Kerngruppen- und Passivgruppenmitglieder sind fortan besonders gefordert, folglich sich wieder einmal mehr die Spreu vom Korne scheidet, denn wer fortan nicht voll und ganz zur Wahrheit steht, wird von ihr abfallen und im Meer der Unvernunft und der Wahrheitsverleugnung versinken.

Billy

## FIGU-VORTRÄGE 1996

Unsere UFOlogie- und Geisteslehre-Vorträge mit verschiedenen Referenten der FIGU finden 1996 an folgenden Daten statt:

Vortragsdaten	Referenten/Themen:
24. August 1996	<i>Guido Moosbrugger (Dia-Vortrag):</i> <b>Das Tortenschiff, Metallprobestücke, Abzug der Plejadier/Plejaren</b> <i>Philia Stauber:</i> <b>Aspekte der Freundschaft</b>

26. Oktober 1996      *Hans G. Lanzendorfer:*  
**Humanoide, Exterhumanoide, Nichthumanoide etc.**  
*Stephan A. Rickauer:*  
**Erbsünde**

Vortragsort: Restaurant Freihof, Schmidrüti – Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: SFr. 7.— (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises).

Wir erinnern Sie daran, dass im Restaurant Freihof in Schmidrüti Konsumationspflicht besteht.

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 20.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

## **IMPRESSUM**

### **FIGU-Bulletin**

**Druck und Verlag:** Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

**Redaktion:** «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

### **Abonnemente:**

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.— (Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

**Postcheck-Konto:** FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

**E-Mail:** info@figu.org

**Internet:** www.figu.org

**FIGU-Shop:** <http://shop.figu.org>